Eine Sperbergrasmücke (*Sylvia nisoria*) im Rheinhessischen Hügelland

von **Hans-Georg Folz**

1 Nachweis

Am sonnigen Vormittag des 25. Mai 2014 hielt sich in einer verbuschenden Brachfläche zwischen Weinbergen und Trockenrasen am Südosthang des Wißbergs zwischen Gau-Weinheim/AZ und Wolfsheim/MZ (Rheinhessisches Hügelland) eine Sperbergrasmücke auf. Nachdem sie einige Male aus einem größeren Rosenbusch (*Rosa* sp.) heraus ihren arttypischen Warnruf gebracht hatte, flog sie zu einem weiteren Busch, zeigte sich dort auf der Spitze und erwies sich als weibchenfarbenes Individuum (♀ oder vorjähriges ♂). Einen Gesang trug die Grasmücke während der kurzen Beobachtung nicht vor. Nach der Sichtbeobachtung flog der Vogel in nordwestliche Richtung davon und entzog sich hinter einer Hangkante den Blicken des Verfassers.

Abb. 1: Handskizze aus dem Beobachtungsprotokoll. Bearbeiter: H. G. Folz.

Neben dem Warnruf, einem ziemlich langen „zrrrrrrr-r-r-r“, das sich zum Ende hin etwas auflöst, hat der Verfasser folgende Kennzeichen wahrgenommen: Der Vogel war deutlich größer als eine Dorngrasmücke (*Sylvia communis*); die Flugweise – von Busch zu Busch – ähnelte der eines Neuntöters (*Lanius collurio*), dabei erschien die Grasmücke ähnlich langschwänzig wie dieser; die Oberseite einschließlich des Oberkopfes und der Ohrdecken war einheitlich grau gefärbt, nur zwei schmale weiße Flügelbinden hoben sich davon ab; die weiße Unterseite war mit feiner grauer „Sperberung“ versehen, die vor allem an den Flanken und bis zu den Unterschwanzdecken gut sichtbar war, im Kehl- und Brustbereich aber schwächer blieb; die Iris war noch nicht auffallend hell gelb, sondern dunkler, eher bräunlich und kaum herausstechend. Mit diesen Merkmalen war eine zweifelsfreie Artbestimmung möglich, wenn sich auch zur Alters- und Geschlechtsbestimmung nur die Aussage treffen lässt, dass es sicherlich kein adultes ♂ war.

Die Hoffnung des Verfassers, dass es sich bei der Beobachtung hier im sehr für eine Brutansiedlung geeignet erscheinenden Habitat um den Hinweis auf einen Brutversuch handeln könnte, erfüllte sich leider nicht. Die Nachsuche an den nächsten Tagen blieb trotz günstiger Bedingungen erfolglos, so dass von einem Individuum auszugehen ist, das nach einer west- oder nordwestwärts gerichteten Zugprolongation hier kurzzeitig rastete. Dafür spricht zum einen das Beobachtungsdatum; denn der Median heimziehender Sperbergrasmücken fällt in der Regel in die letzte Maidekade (nach langjährigen Helgoländer Daten auf den 28. Mai; vgl. Dierschke et al. 2011). Zum anderen könnte auch die ausgeprägte Ost- bzw. Südostwindperiode, die vor dem Beobachtungstag und am Tag selbst vorherrschte, ein Hinausschießen über das Heimzugziel „östliches Mitteleuropa“ verursacht haben.

2 Diskussion

Die nächsten regelmäßig besetzen Brutgebiete der Sperbergrasmücke als zentralpaläarktischer Art liegen in Thüringen; das geschlossene Verbreitungsgebiet schließt sich östlich daran an. Weiter westlich sind konstante Brutvorkommen nur aus einem isolierten Verbreitungsgebiet im Südalpenraum bekannt. Häufige Bestandsschwankungen sind nachgewiesen (Bauer, Bezzel & Fiedler 2005). Im Zusammenhang mit temporären, wohl klimabedingten Arealausweitungen gab es in der Vergangenheit periodische Vorstöße einiger Brutpaare auch in den süddeutschen Raum (Krampitz 1949), die vorübergehend unter anderem im Bereich des rheinland-pfälzischen Oberrheins zu Bruten geführt haben. So sind neben einem vermutlichen Vorkommen im 19. Jahrhundert bei Mainz (Jäger 1858, Moyat & Schuster 1906), das allerdings nach Kunz & Simon (1987) als nicht abschließend gesichert gilt, einzelne erste Brutnachweise bei

Neustadt an der Weinstraße Anfang der 1970er Jahre gelungen (Groh 1978). Niehuis (1982) führt folgerichtig die Art damals unter der Überschrift „Neubürger in Rheinland-Pfalz" auf, wenngleich eine dauerhafte Etablierung der Brutvorkommen ausblieb und das neue Brutvorkommen nur für wenige Jahre Bestand hatte.

Weitere Beobachtungsdaten der Art, die bei Frey (1970) zusammengefasst sind, beziehen sich mit größter Wahrscheinlichkeit auf Rastvögel während des Heim- und des Wegzugs (siehe auch Groh 1978). Dies gilt wohl auch für ein am 7. September 1958 westlich von Frei-Weinheim/MZ von G. Bodenstein beobachtetes ♂ (Frey 1970), das geographisch dem aktuellen rheinhessischen Beobachtungsort am nächsten liegt.

Dass die Sperbergrasmücke in Rheinland-Pfalz außerhalb sporadischer Brutvorstöße generell eine sehr seltene Erscheinung bleibt, wird durch das Fehlen von Meldungen in den rheinland-pfälzischen Sammelberichten des letzten Jahrzehnts deutlich. Zuletzt erschien jedoch bei Neustadt an der Weinstraße im ehemaligen Brutgebiet ein adultes ♂ (18. Mai 2013, G. Huning in lit.), das einige Tage dort verweilte und auch Reviergesang von sich gab. Das aktuell am Wißberg beobachtete Individuum ist nach Kenntnis des Verfassers die erste Sperbergrasmücke, die sich im Inneren des Rheinhessischen Hügellandes nachweisen ließ, weshalb die Beobachtung hier publiziert sei – nicht zuletzt um die Aufmerksamkeit auf die Art zu lenken, für die ein weiterer Brutvorstoß in den nächsten Jahren durchaus im Bereich des Möglichen liegt.

3 Literatur

Bauer, H.-G., Bezzel, E. & W. Fiedler (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Alles über Biologie, Gefährdung, Schutz. Passeriformes – Sperlingsvögel. – 622 S., Wiebelsheim.

Dierschke, J., Dierschke, V., Hüppop K., Hüppop, O. & K. F. Jachmann (2011): Die Vogelwelt der Insel Helgoland. – 629 S., Helgoland.

Frey, H. (1970): Tiergeographische Untersuchungen über säkulare quantitative und qualitative Veränderungen im Brutvogelbestand der Oberrheinischen Tiefebene und der Wetterau. – Decheniana, Beih. **16**: 1-177. Bonn.

Groh, G. (1978): Zum Vorkommen einiger gefährdeter Vogelarten in der Pfalz. – Naturschutz und Ornithologie in Rheinland-Pfalz **1** (1): 32-57. Landau.

Jäger, C. (1858): Systematische Uebersicht der in der Wetterau vorkommenden Vögel. 2. Abtheilung. Lauf-, Sumpf- und Wasservögel. – Jahresberichte der Wetterauischen Gesellschaft für die Gesamte Naturkunde zu Hanau **1855-1857**: 1-62. Zitiert nach Kunz, A. & L. Simon (1987): Die Vögel in Rheinland-Pfalz. Eine Übersicht. – Naturschutz und Ornithologie in Rheinland-Pfalz **4** (3): 353-657. Landau.

KRAMPITZ, H.-E. (1949): Zur Verbreitung der Sperbergrasmücke (*Sylvia nisoria*) in Süddeutschland. – Die Vogelwelt **70**: 65-71. Berlin.

KUNZ, A. & L. SIMON (1987): Die Vögel in Rheinland-Pfalz. Eine Übersicht. – Naturschutz und Ornithologie in Rheinland-Pfalz **4** (3): 353-657. Landau.

MOYAT, J. & W. SCHUSTER (1906): Ungedruckte Tagebücher des Frhr. F. H. VON KITTLITZ aus den Jahren 1817-24. – Journal für Ornithologie **54**: 359-383, 481-497. Zitiert nach KUNZ, A. & L. SIMON (1987): Die Vögel in Rheinland-Pfalz. Eine Übersicht. – Naturschutz und Ornithologie in Rheinland-Pfalz **4** (3): 353-657. Landau.

NIEHUIS, M. (1982): Änderungen in der Vogelfauna von Rheinland-Pfalz. – Pfälzer Heimat **33** (2/3): 96-125. Speyer.

Manuskript eingereicht am 18. Juni 2014.

Anschrift des Verfassers:
Hans-Georg FOLZ, Hausener Straße 8, D-55270 Engelstadt
E-Mail: folz-engelstadt@gmx.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz

Jahr/Year: 2013-2014

Band/Volume: 12

Autor(en)/Author(s): Folz Hans-Georg

Artikel/Article: Eine Sperbergrasmücke (Sylvia nisoria) im Rheinhessischen Hügelland 1551-1554